



Bezirk Baden-Württemberg



Fotos: Graffiti/IGM

Aktionen in (oben von links) Esslingen, Freudenstadt und Aalen und (unten) Öhringen, Ludwigsburg und Bietigheim

65 000 an Aktionstagen im Land beteiligt

Aktionen gegen Rente mit 67

»Die Aktionen gegen die Rentenpläne der Bundesregierung zeigen: Es kocht in den Betrieben«, stellt IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann fest.

Über 65 000 Metallerrinnen und Metalller sind gegen die Rente mit 67 in ganz Baden-Württemberg auf die Straße gegangen. Für Hofmann ist dies »ein deutliches und machtvollles Signal Richtung Berlin«.

Weit über 100 Betriebe waren mit dabei

Aktionen gab es an verschiedenen Standorten zum Beispiel bei Daimler-Chrysler, Bosch, Porsche, Audi, ZF, Mahle, Behr, Heidelberger Druckmaschinen, John Deere, ABB, Bombardier, mtu, Valeo. Kundgebungen gab es auch in Esslingen, Öhringen, Ludwigsburg und Waiblingen. Ergänzt wurden diese sichtbaren Signale

in vielen Betrieben durch Abteilungsversammlungen, Infostände oder Unterschriftensammlungen.

Jörg Hofmann forderte unterdessen die Politik auf, auch in Zukunft an Modellen eines flexiblen Übergangs vom Arbeitsleben in die Rente festzuhalten. »Wir brauchen solche Modelle, ansonsten verbauen wir jungen Menschen die Zukunft.«



Era-Einführung bei ABB Stotz in Heidelberg

»Wir sind einfach stolz auf unseren Tarifvertrag«

Bereits 2005 wurde der Entgelttarifvertrag (Era) bei ABB Stotz in Heidelberg eingeführt. »Die Umsetzung war ein großer Erfolg«, meint der Betriebsratsvorsitzende Werner Kief. Die Einführung sei weitestgehend reibungslos über die Bühne gegangen. Fünf Widersprüche bei 1700 Beschäftigten, »und die konnten wir betrieblich lösen, ohne dass uns ein Verbandsfunktionär der Arbeitgeber in die Suppe gespuckt hätte«, sagt Kief.

Ein Grund für die positive Era-Umsetzung liegt auf der Hand: Bei ABB Stotz wurde über all die Jahre die analytische Arbeitsbewertung gepflegt. Dadurch war die bestehende Arbeitsorganisation bestens dokumentiert.

Werner Kief: »Durch Era haben sich bei uns ja nicht die Arbeitsplätze oder die Arbeitsaufgaben verändert. Bei uns waren die Facharbeiter die großen Gewinner. Wir sind einfach stolz auf unseren Tarif-

vertrag und dessen Umsetzung.« Laut Kief waren die meisten Facharbeiter Unterschreiter und konnten durch Era ein erhebliches Lohnplus verbuchen. »Da wir schon 2005 eingeführt haben, zahlt sich das für die Beschäftigten richtig aus«, bekräftigt der Betriebsratschef.

Auch der Heidelberger Bevollmächtigte Mirko Geiger ist zufrieden mit der Era-Umsetzung in dem Betrieb. »Während in anderen Betrieben dar-

um gestritten wird, wo eigentlich Facharbeit beginnt und Era als Mittel zur Kostensenkung missbraucht werden soll, zeigt ABB Stotz, dass es auch anders geht, den Tarifvertrag umzusetzen«.

Kief dagegen ist verärgert über so manchen Streit um den neuen Tarifvertrag. »Mir gefällt überhaupt nicht, dass wir 25 Jahre für einen neuen Tarifvertrag gekämpft haben, den man uns jetzt öffentlich madig machen will.«

Airbus Laupheim: bereit zu kämpfen

»Hausgemachte Schwierigkeiten«

Als sich fast die ganze Belegschaft von Airbus in Laupheim Anfang Februar zu einer Protestkundgebung versammelte, waren die Einzelheiten des Sparprogramms »Power 8« noch nicht öffentlich bekannt. Aber die Hinweise verdichteten sich: Betriebsräte und IG Metall rechneten mit dem Verlust von tausenden Arbeitsplätzen. Große Unsicherheit herrschte auch um die fast 1500 Laupheimer Jobs.

Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde »Power 8« dem europäischen Betriebsrat vorgestellt. Klar war für Ulms IG Metall-Bevollmächtigten Michael Braun schon vorher: »Es kann nur darum gehen, wie wir gemeinsam das Zukunftsmodell Airbus solidarisch und erfolgreich für die Zukunft gestalten.« Dazu gehöre vor allem, dass faire und gerechte Lösungen der

Probleme gesucht würden. Ein Zukunftskonzept, betont Braun, müsse auch die Beschäftigung und Perspektiven deutscher Arbeitsplätze berücksichtigen. Denn die momentane Krise bei der EADS-Tochter sei »hausgemacht«, sagt der Laupheimer Betriebsratsvorsitzende Stefan Hammer. Und er bekräftigt: »Wir befinden uns nicht wegen schlechter Produkte oder dem Markt in dieser Situation, sondern im Wesentlichen wegen Fehlern in den obersten Etagen des Konzerns.« Und jetzt sollten wieder einmal die Beschäftigten dafür büßen?

Mitte der neunziger Jahre stand das Airbus-Werk schon einmal auf der Kippe. Michael Braun: »Diese Belegschaft hat



Protesttag bei Airbus in Laupheim: Faire und gerechte Lösungen aus der Krise suchen

ihre Opfer gebracht, damit dieser Standort und die Arbeitsplätze gesichert sind und nicht dass beim nächsten Windstoss alles zusammenbricht.« Wäre das damalige Sparkonzept verwirklicht worden, gäbe es das Werk Laupheim schon lange nicht mehr. Die Erfahrung aus dieser erfolgreich bestanden Auseinandersetzung bestärkt auch im aktuellen Konflikt. Stefan Hammer: »Wir sind bereit, für Airbus zu kämpfen.« Jetzt sei das Management gefordert zu beweisen, wie es aus diesen »hausgemachten Schwierigkeiten« wieder herauskommen wolle. ◀

Kämpfen lohnt sich

Terex Fuchs Bad Schönborn

IG Metall setzt Tarifbindung durch

Bei Terex Fuchs in Bad Schönborn gelten jetzt wieder alle Flächentarifverträge der Metallindustrie Baden-Württemberg, teilte die IG Metall Bruchsal mit. Wie in metall 1-2/2007 berichtet, war der Betrieb seit Anfang 2006 nicht mehr tarifgebunden.

Seither kämpften die etwa 300 Beschäftigten zusammen mit dem Betriebsrat und der IG Metall für ihre tariflichen Rechte. In drei Warnstreikaktionen wurde die Arbeit niedergelegt. Nächster Schritt wären Urabstimmung und Arbeitskampf gewesen.

Jetzt wird das im Jahr 2006 erzielte Tarifiergebnis in Höhe von drei Prozent und einer Einmalzahlung nachbezahlt. Weiter wurde ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen, der den Standort und die Beschäftigung bis zum Jahresende 2010 sichert. Die Azubis werden unbefristet übernommen, die Ausbildungsquote soll sogar erhöht werden. Als wöchentliche Arbeitszeit wurden 37,5 Stunden bei vollem Entgeltausgleich vereinbart. Die Wochenarbeitszeit kann je nach Auftragslage auf 35 gesenkt oder bis 40 erhöht werden.

Bruchsal's Bevollmächtigter Eberhard Schneider bewertet dieses Ergebnis als einen Erfolg des Kampfes: »Ohne die Bereitschaft zum Arbeitskampf wäre das nicht zustande gekommen.«

Der Betriebsratsvorsitzende Jürgen Hofmann – auch Mitglied der IG Metall-Verhandlungskommission – sieht das Ergebnis ebenfalls positiv: Die Beschäftigten wissen wieder, welche tariflichen Rechte ihnen zustehen. ◀

BBS Schiltach

Produktion läuft weiter

»Die Insolvenz als Chance sehen«

Die IG Metall in Offenburg sieht die Insolvenz beim Felgenreisshersteller BBS Schiltach und Herbolzheim als Chance. »Der Insolvenzverwalter will den Betrieb nicht abwickeln«, sagt die Zweite Bevollmächtigte Ute Herkströter. Jobst Wellensiek sei bereit, mit Betriebsrat und IG Metall zusammen zu arbeiten. Aufträge seien genug da. Die Alu-Felgen haben einen guten Markt. Die 750 Beschäftigten in Südbaden (weltweit 1200) können deshalb erstmal weiterarbeiten. Ute Herkströter zu den Ursachen: »Das bisherige Management traf nicht immer betriebswirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen.« ◀

Bosch in Stuttgart-Feuerbach: Ergebnis erzielt

Zukunft für Arbeit und Standort

Gesicherte Arbeitsplätze, eine Zukunft für das Werk und keine 40-Stunden-Woche ohne Entgeltausgleich – das sind die wichtigsten Ergebnisse der Standortverhandlungen bei Bosch in Stuttgart-Feuerbach.

»Mit diesem Kompromiss wurde eine harte Auseinandersetzung beigelegt«, sagte Betriebsratsvorsitzender Werner Neuffer. Die Geschäftsleitung habe sich weitgehend nicht durchsetzen können mit ihren Forderungen nach längerer Arbeitszeit und drastischen Kostensenkungen (metall berichtete). Die Ergebnisse:

In Feuerbach werden als Ersatz für auslaufende Produktion drei neue Fertigungslinien installiert (Investition: 80 Millionen Euro). Dadurch werden 580 Jobs aufgebaut. Eine weitere Fer-

tigung wird bis mindestens 2011 fortgeführt, was 850 Arbeitsplätze sichert. Feuerbach soll Leitwerk für die Dieselpumpen-Produktion werden. Die Betriebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung wird bis Ende 2011 verlängert. Betriebsbedingte Kündigungen können vor Mitte 2010 nicht ausgesprochen werden. Die Abfindungen wurden um die Hälfte aufgestockt: Bosch hält weiter am Abbau von 1250 Stellen bis 2012 fest.

Der Preis der Zukunftssicherung ist eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit. So kann künftig samstags in zwei Schichten und Sonntag in der Nachtschicht gearbeitet werden. Werner Neuffer: »Nur durch das solidarische Zusammenstehen der gesamten Belegschaft konnte dieser Abschluss erreicht werden.« ◀

Wildwest bei Initial

Jagd auf Metaller/innen: Initial Textil Service in Sulz/Neckar, jetzt BW-Textilservice (140 Beschäftigte), wurde zum Februar verkauft. Und im Vorfeld hatte der neue Eigentümer Jesper Thorsen Bedingungen gestellt: 40 Stunden ohne Entgeltausgleich, Samstag Regelarbeitstag, 25 Tage Urlaub, kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei mehr als fünf Krankheitstagen im Jahr und derlei mehr. Die IG Metall Freudenstadt, sagt Sekretär Edgar Bitzer, zeigte sich gesprächsbereit, »aber so nicht«. Also baute Thorsen Druck auf – Motto: Wenn nicht alle aus der IG Metall austreten, werde der Laden zugemacht. Der unorganisierte Betriebsrat verteilte Austrittserklärungen. Vier Beschäftigte wurden in einer Versammlung öffentlich zum Austritt genötigt. Die IG Metall prüft alle rechtlichen Schritte. ◀

Marquardt Rietheim: Einsparungen nur auf Kosten der Belegschaft?

Ohne Jobsicherung geht nichts



Demonstration bei Marquardt: Über 1000 gingen auf die Straße

Der Konflikt bei der Firma Marquardt in Rietheim (Kreis Tuttlingen) ist Anfang Februar eskaliert. Trotz eines Angebots der IG Metall sind die Verhandlungen in der Nacht auf 8. Februar an der Verbahrheit des Firmeninhabers gescheitert. Dieser will den Beschäftigten mit Brachialgewalt

ein Einsparvolumen von 18 Millionen Euro durch eine 40- und 44-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, Kürzung der Sonderzahlung, Kürzung von Tarifierhöhungen und noch mehr abpressen.

Die IG Metall hat ein Einsparvolumen von 13 Millionen an-

geboten und dafür im Gegenzug eine Beschäftigungssicherung von mindestens sechs Jahren gefordert. Dem hat sich Marquardt verweigert. »Aber ohne Kündigungsschutz«, bekräftigt der IG Metall-Bevollmächtigte Bernd Bleibler, »gibt es mit uns keine Arbeitszeitverlängerung.«

Wie groß der Ärger über den eigenen Arbeitgeber ist, haben die Beschäftigten sogleich am nächsten Morgen demonstriert. Um 9 Uhr versammelten sich über 1000 Mitarbeiter des Automobilzulieferers vor dem Tor. Bleibler warf der Geschäftsleitung »ideologische Sturheit« und »Geldgier« vor. Gleichzeitig betonte er, die IG Metall werde sich einem Standortsicherungsvertrag nicht verweigern, »aber einem Diktat des Arbeitgebers werden wir uns nicht unterwerfen«. Das ist der Stand Dinge bei Redaktionsschluss. ◀

Kurz gemeldet

8. März ist Frauentag
Rente mit 67? Keinen Schritt zurück!

Das Motto des diesjährigen Internationalen Frauentages am 8. März lautet: Weitergehen. Zwei Schritte vor – keinen zurück! Frauen werden durch eine Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre weiter massiv benachteiligt. Darauf soll in den Veranstaltungen zum Frauentag deshalb besonders hingewiesen werden. Die IG Metall-Frauen im ganzen Land sind wieder aktiv.

Die Rentenpläne verschärfen die Gefahr von Altersarmut für Frauen massiv, das steht in einem Flugblatt, das der DGB Baden-Württemberg herausgibt. Die Anhebung der Altersgrenze bedeutet nach DGB-Berechnungen eine Kürzung der durchschnittlichen Altersrente für



Frauentag 2006 in Stuttgart

Frauen von 33,48 Euro im Monat. »Rente mit 67? Nein danke!« – heißt es deshalb auch bei den IG Metall-Veranstaltungen im Land.

So wird es im Bereich der Verwaltungsstelle Aalen betriebliche Aktionen am Frauentag geben. In Bruchsal sind zwei Frauenbündnisveranstaltungen geplant. Dazu bei Siemens ein Frauenfrühstück, das in Gaggenau (dort am 8. März) schon zu einer Tradition geworden ist. In Karlsruhe früh-

stücken die Frauen am 11. März.

Die IG Metall in Heilbronn-Neckarsulm lädt zum Frauenkabarett. In Singen wird es zu betrieblichen Aktionen kommen, wie auch im Bereich der Verwaltungsstelle Stuttgart. Dazu ist am Schlossplatz und im Gewerkschaftshaus eine Infoveranstaltung geplant. Die Tauberbischofsheimer laden zu einem Frauenabend mit Filmvorführung ein. Nähere Infos gibt es jeweils bei den IG Metall-Verwaltungsstellen vor Ort. ◀

Am 3. März:
Zweiter Empfang für Arbeitnehmerinnen

Die Frauen beim DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg laden am 3. März zum »2. Arbeitnehmerinnen-Empfang« in der IG Metall-Verwaltungsstelle Stuttgart ein. So heißt es in der Einladung: »Wir geben viel und wir wollen viel. Wir kämpfen unermüdlich, zum Beispiel gegen die Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre. Das kostet eine Menge Kraft. Wir müssen auch aufpassen.« Anmeldung per E-Mail bei elisabeth.karoly@dgb.de, telefonisch 0711/2028-299, Fax 0711/2028-250 oder Postkarte. Adressen und Programm unter www.dgb-bw.de. ◀

Impressum
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Redaktion: Jörg Hofmann
(verantwortlich), Kai Bliesener,
Ulrich Eberhardt

Delegiertenversammlung

Tarifrunde gut vorbereitet

Der Auftakt zur Tarifrunde 2007 wurde mit zwei Regionalkonferenzen in Büchenau und Flehingen gemacht.

Dort diskutierten über 100 Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter und Vertrauensleute der IG Metall Bruchsal über die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2007 in der Metall- und Elektroindustrie und eine mögliche Forderung.

Auf der Delegiertenversammlung am 13. Februar in Bruchsal setzte sich diese Diskussion fort. Die Delegiertenversammlung fasste folgenden Beschluss: Es muss eine spürbare Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen geben. Die Forderung von 6,5 Prozent mehr Entgelt ist begründet, um eine Sicherung der Realeinkommen und eine faire Beteiligung der Beschäftigten an die gestiegene Produktivität zu erreichen. Dazu gehört auch, dass die Entgelterhöhungen in die Struktur fließen

und nicht als Einmalzahlungen verpuffen. Einmalzahlungen, wie vom Arbeitgeberverband bereits diskutiert, sind kein Ausgleich für tabellenwirksame Tarifierhöhungen.

Die Forderung der IG Metall Jugend wurde aufgenommen. Danach sollen auch die Ausbildungsvergütungen entsprechend der Tarifforderung um 6,5 Prozent steigen. Des weiteren wurde beschlossen, für die Übernahme der Studiengebühren für Berufsakademie-Studierende und Studierende in anderen dualen Ausbildungsgängen an Hochschulen durch die Arbeitgeber zu kämpfen.

Ein Tarifvertrag, der die Arbeitgeber zur Übernahme der Studiengebühren verpflichtet, wäre eine erster Baustein für eine Tarifpolitik für Studenten und Studentinnen der Berufsakademie.

Um diese Forderungen zu unterstützen, müssen wir verstärkt neue Mitglieder gewinnen. ◀

Lohnsteuerberatung

Service für Mitglieder

Um unseren Gewerkschaftsmitgliedern bei der Steuererklärung zu helfen, bieten wir seit einigen Jahren über den Lohnsteuerhilfeverein im Büro der IG Metall professionelle Lohnsteuerberatung an.

Es wird dabei gegen einen pauschalen Jahresbetrag, der zwischen 59 bis 159 Euro liegt, die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht.

Bei der für das vergangene Jahr 2006 zu erstellenden Steuererklärung hat sich sehr viel geändert. So sind jetzt alle Handwerkerleistungen (Arbeitslohn) abzugsfähig, wobei sich die Steuer um bis zu 600 Euro reduzieren kann. Außerdem sind alle Kinderbetreuungskosten (hauptsächlich Kindergarten) steuerlich absetzbar. Im Gegenzug wurden jedoch die Steuerformulare erheblich umfangreicher und zudem vollkommen neu gestaltet.

Die Erstellung der Steuererklärung sowie anfallender Schriftverkehr und gegebenenfalls Einspruch wird für einen

relativ niedrigen Jahresbeitrag vom Lohnsteuerhilfeverein übernommen. Nachstehend die Gebührenordnung:

Bemessungsgrundlage bis:

15 000 Euro	59 Euro
20 000 Euro	79 Euro
30 000 Euro	99 Euro
40 000 Euro	119 Euro
50 000 Euro	129 Euro
60 000 Euro	139 Euro
über 60 000 Euro	159 Euro

Bemessungsgrundlage ist die Summe aller Einnahmen (Bruttoarbeitslohn, Guthabenzinsen, Mieteinnahmen, Lohnersatzleistungen, Renten). Termine können unter der Telefon-Nummer 072 51-71 22 0 vereinbart werden. Wir freuen uns auf deinen Anruf und Besuch. ◀

Meldung

Schnell und aktuell informiert

E-Mail Adressen schicken

Um unseren Mitgliedern unkompliziert und schnell aktuelle Informationen zukommen lassen zu können, bitten wir alle Interessierten, uns ihre E-Mail-Adresse an bruchsal@igmetall.de zuzusenden. Die Adressen werden nicht weitergegeben und nur zur Versendung aktueller Informationen durch die IG Metall Bruchsal verwendet.

Dies wird in unregelmäßigen Abständen geschehen. Wer keine Mails mehr bekommen möchte, sollte dies dann der IG Metall Bruchsal mitteilen. ◀

Umfrage zur Rente mit 67

Auswertung von 13 Betrieben

Die IG Metall hat in den letzten Wochen die Beschäftigten befragt, was sie von den Plänen der großen Koalition halten, das Rentenalter schrittweise auf 67 Jahren zu erhöhen.

Von den Befragten lehnen 98 Prozent die geplante »Rente mit 67« Jahren ab.

Durch die Erhöhung des Renteneintrittsalter auf 67 Jahren befürchten 40,60 Prozent, dass die Arbeitslosigkeit zunehmen wird. Weitere 38,70 Prozent befürchten zusätzliche Rentenabschläge.

Von 60,7 Prozent der Befragten wurde festgestellt, dass sich die Arbeitsbedingungen in den letzten Jahren verschlechtert haben.

Ein großer Teil der Befragten, immerhin 87,2 Prozent, schätz-

ten, dass sie die Tätigkeiten an ihren Arbeitsplätzen bis 67 Jahren nicht ausüben können.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Beschäftigten lehnen die Rentenpläne ab. Sie möchten keine Verlängerung der Lebensarbeitszeit mit negativen

Auswirkungen auf die Höhe der Rente, schlechte Zukunftschancen der jüngeren Beschäftigten und die Gefahr der steigenden Arbeitslosigkeit. Über 94,5 Prozent der Befragten würden die Möglichkeit zur Altersteilzeit gerne in Anspruch nehmen. ◀



Aktion bei Metallwerke Kloß Maulbronn gegen Rente mit 67

Protest gegen die Rente mit 67

Beeindruckende Kundgebung

Mit über 3000 Teilnehmern bei der Protestkundgebung von IG Metall und Verdi gegen die Rente mit 67 erlebte der Esslinger Rathausplatz am 29. Januar die größte Kundgebung seit vielen Jahren.

Mit 21 Bussen und vielen Pkw waren Teilnehmer aus dem Raum Nürtingen/Kirchheim zur Kundgebung nach Esslingen gekommen. Rund 400 Beschäftigte beteiligten sich an einer Auftaktkundgebung bei Daimler-Chrysler in Mettingen. Als der Demonstrationszug von Oberesslingen mit gut 1000 Teilnehmern auf dem Rathausplatz eintraf, war dieser schon zu drei Vierteln

gefüllt. Das Bild auf dem Esslinger Rathausplatz war beeindruckend.

Aus nahezu allen Betrieben im Bereich der IG Metall Esslingen beteiligten sich Beschäftigte an dem Protest. In vielen Betrieben waren die Fertigungshallen weitgehend leer.

Ein erster Teilerfolg der bisherigen Proteste ist, dass jetzt ernsthaft über Modelle eines vorzeitigen Ausstiegs aus dem Erwerbsleben nachgedacht wird.

Für die Zeit bis zum 9. März, dem Tag, an dem das Gesetz im Bundestag verabschiedet werden soll, sind weitere Aktivitäten in Planung. ◀



Kundgebung am 29. Januar in Esslingen



Kundgebung am 29. Januar in Esslingen

IMI Norgren-Herion, Großbettlingen

Widerstand ist angesagt

Der us-amerikanische Konzern IMI Norgren will sein Werk in Großbettlingen, früher Herion, mit knapp 120 Beschäftigten schließen.

Auf einer Betriebsversammlung Mitte Februar zeigten die Beschäftigten, dass sie ihre Arbeitsplätze nicht kampflos aufgeben werden. Aus der Betriebsversammlung heraus formierte sich ein Demonstrationszug, der quer durch die Gemeinde ging und mit dem Aufstellen von 120 Holzkreuzen endete.

»Einziger Grund für die Werk-

schließung ist, dass die Konzernspitze die Gewinnmarge steigern will«, sagt Jürgen Groß-Bounin von der IG Metall Esslingen. Das Werk in Großbettlingen macht Gewinn, die Belegschaft wurde in den letzten Jahren mehrmals für ihre gute Arbeit konzernintern ausgezeichnet, und die Auftragslage ist so gut wie noch nie. Die IG Metall unterstützt die Beschäftigten im Kampf um ihre Arbeitsplätze und fordert von IMI Norgren den Erhalt des Standorts Großbettlingen. ◀



»Herion« Großbettlingen darf nicht sterben

Internationaler Frauentag 8. März: Zwei Schritte vor – Keinen zurück

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wird es auch dieses Jahr in vielen Betrieben der Verwaltungsstelle wieder Aktionen geben.

Mit dem Verteilen von Blumen, Infoveranstaltungen und Frauen-Frühstück sollen die Interessen von Frauen ins Bewusstsein gerufen werden. ◀

Rentenberatung

Im DGB-Haus Esslingen werden folgende Beratungstermine der Deutschen Rentenversicherung angeboten:

► 6. März und 3. April (früher BfA)

► 13. März und 10. April (früher LVA)

Terminabsprache unter 07 11 – 93 18 05-13 notwendig.

Termine

► 13. März, 16.30 Uhr
Delegiertenversammlung,
Festhalle Denkendorf

► 14. März, 17.30 Uhr
Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen

► 20. März, 16.30 Uhr
VK-Ausschuss,
DGB-Haus Esslingen

► 28. März, 17 Uhr
Schwerbehinderten-AK,
DGB-Haus Esslingen

► 30. März, 8 bis 12 Uhr
Betriebsratsvorsitzenden-
tagung, DGB-Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11–9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Warnstreik bei der Firma Hermetic Pumpen GmbH in Gundelfingen

Für Tarifverträge der IG Metall

Beim Pumpenhersteller Hermetic in Gundelfingen wollen die Beschäftigten die Tarifverträge der IG Metall als Grundlage der Arbeitsverhältnisse festgeschrieben haben.

Schon vor Weihnachten forderten die Hermetic Beschäftigten des nicht tarifgebundenen Unternehmens auf einer Mitgliederversammlung die Sicherung der Einkommen, Regelungen und Schutznormen, die Tarifverträge bieten. Der Betriebsrat hat die Geschäftsleitung mehrfach dazu aufgefordert, den Tarifvertrag mit der IG Metall abzuschließen. Am 17. Januar wurde in einer Betriebsratssitzung die Teilnahme an der Tarifverhandlung mit allen Entscheidungsträger von der Geschäftsleitung bestätigt. Die Terminvorschläge von der Tarifkommission wurden von der Geschäftsleitung abgelehnt, sie seien zu früh, und eine gewisse Zeit für die Vorbereitung wäre nötig. Am 6. Februar war der Tarifverhandlungstermin. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, weil die Geschäftsleitung zum wiederholten Male mit Äußerungen: »Wir müssen es noch prüfen«, »wir können das nicht alleine entscheiden« nicht verhandeln wollte. Mit dieser Hinhalte-taktik wird gezeigt, dass die Wünsche und Sorgen der Belegschaft nicht ernstgenommen werden.



Warnstreik: Die Geschäftsführung muss endlich ernsthaft verhandeln

»Zu einem Verhandlungstermin zu erscheinen, wo die Geschäftsleitung nicht verhandeln möchte oder nicht kann, ist eine Absage an die berechtigten Interessen der Beschäftigten nach Sicherung ihrer Arbeitsbedingungen«, das ist die Meinung der Tarifkommissionsmitglieder Andrea Loemm, Thomas Burger, Mathias Frölian, Johannes Schätzle und Sascha Iselle.

Am 7. Februar um 14 Uhr haben die Beschäftigten mit dem Warnstreik die Forderung der Tarifbindung Nachdruck verliehen. Marco Sprengler, Gewerkschaftssekretär und Verhandlungsführer, zeigte sich sehr zufrieden mit der großen Beteiligung: »Die Beschäftigten haben deutlich gezeigt, dass sie tarifliche Regelungen wollen und auch bereit sind, sich dafür einzusetzen.«

Neuwahlen wurden notwendig

Drei neue Gesichter im Ortsvorstand

Der Ortsvorstand der IG Metall Freiburg hat sich neu zusammen gesetzt. Nachdem Reinhard Padelat, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der fischerwerke in Emmendingen sowie Harald Hüglin, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Fortschritt GmbH in Freiburg aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden sind und Dieter Hügler, Betriebsratsvorsitzender der ALCAN

Packaging GmbH, Teningen aus privaten und zeitlichen Gründen sein Mandat im Ortsvorstand der IG Metall Freiburg zurückgegeben hat, musste die Delegiertenkonferenz neu wählen.

Die folgenden Kollegen werden künftig die Verantwortung für die Geschicke der Freiburger Verwaltungsstelle mittragen: Lothar Meyer, Betriebsratsvorsitzender der GE Healthcare in Frei-

burg, Johannes Bruns, Betriebsratsvorsitzender MSC in Freiburg sowie Bruno Frick, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei ALCAN Packaging GmbH in Teningen.

► **After-Work-Party, 29. März**
ab 17 Uhr, Büro der IG Metall/
Verwaltungsstelle Fahnen-
bergplatz 6

Termine

Ortsvorstand

► **20. März, 8.30 Uhr,** Sitzungszimmer 1, AOK Gebäude

Delegiertenversammlung

► **13. Februar, 18 Uhr,** AOK Forum

Frauenausschuss

► **6. März, 18 Uhr,** Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude

► **3. April, 18 Uhr,** Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude

Arbeitslosenberatung

► **5. April, ab 10 Uhr,** Büro der IG Metall, AOK Gebäude

Seniorenarbeitskreis

► **12. März, 14.30 Uhr,** Sitzungszimmer 2/3 AOK Gebäude

Seminare

Arbeitnehmer/innen im Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft (AI) Paragraf 37.7 BetrVG
► **5. bis 9. März, 9 Uhr,** im Hotel am Münster, Breisach

Era-TV Kompaktseminar

► **12. bis 14. März, 9 Uhr,** im Möhringers, Bonndorf

Era Workshop

► **23. März, 13 Uhr,** im Sitzungszimmer 1, AOK-Gebäude

Grundwissen für die JAV

(Paragraf 37.6 BetrVG),
► **18. bis 23. März, 9 Uhr,** IG Metall Jugendbildungsstätte Schliersee

Aufbauwissen für die Betriebsratsarbeit (BR II) – Teil 1

► **26. bis 30. März**

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Marco Sprengler

Delegierte für Gewerkschaftstag wurden gewählt

Konferenz für 6,5 Prozent

Ein großer Teil des Rechenschaftsberichtes den Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter in Heidelberg, hielt, drehte sich um die positive Mitgliedererwartung im Jahr 2006.

Mit 678 Kolleginnen und Kollegen, die in 60 Betrieben überzeugt wurden, bei uns mit zu machen, war dies der größte Mitgliederzuwachs der letzten Jahre.

Dieser Trend setzte sich im ersten sechs Wochen alten, neuen Jahr positiv fort. Bis jetzt haben wir schon wieder 76 Neue aufgenommen.

Da wir wesentlich weniger Mitglieder verloren haben als in den letzten Jahren, die Rückholquote der Angerufenen bei fast 50 Prozent liegt, ein insgesamt sehr gutes Ergebnis.

Zu den Aktionen gegen die Rente mit 67 (siehe gesonderte Meldung auf dieser Seite) bedankte sich Mirko Geiger an der Stelle bei allen Vertrauensleuten und BetriebsrätInnen für die gelungene betriebliche Aktionstätigkeit.

Zur Tarifrunde 2007 beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig, die Empfehlung des Vorstandes zu unterstützen. Zum IG Metall-Gewerkschaftstag im November 2007 in Leipzig wurden vier Kolleginnen und Kollegen gewählt. Außerdem nimmt der Erste Bevollmächtigte als Beiratsmitglied, als Delegierter daran teil. ◀



Von links: Manfred Hoppe (IG Metall), Beate Schmitt (HDM), Roland Schwarz (Honeywell), nicht im Bild Werner Kief von ABB Stotz

Über 95 Prozent bei betrieblichen Abstimmungen

»Nein zur Rente mit 67«

Von A wie Autz & Herrmann oder ABB Stotz bis U wie Umdasch in Neidenstein.

Überall das gleiche Ergebnis: ein tausendfaches Nein. Zu den Plänen der CDU geführten Regierungskoalition.

Statt dessen wurde einhellig die Beibehaltung der Altersteilzeitregelung oder eine ähnliche gefordert. Die »Alten« sollen früher raus können, ohne Abschlüsse, und die »Jungen« früher rein ins Erwerbsleben und zwar dauerhaft. Alle sollten aber auch in die Rentenkasse einzahlen. Der Autokorso von Haldex zu Schmittthelm, der riesige Kartenberg bei HDM mit den Abstimmungskarten, die im großen Karton nach Berlin gehen, aber auch bei Dieffenbacher, wo die Listen, Karten und die Resolution in einer öffentlichen Versammlung dem IG Metall Josip Juratovic übergeben wurden.

Für die anstehende Tarifrunde ein gutes Zeichen. ◀



Kolleginnen und Kollegen der Firma Haldex bei der Kundgebung vor der Firma Schmittthelm

Zieht alle mit Ein Erfolg aus Eppingen

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die IG Metall-Mitglieder bei der Firma Dieffenbacher aktuell und umfassend zu informieren.

Die steigenden Mitgliederzahlen bestätigen uns in unserer Arbeit und signalisieren uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gerade in diesen politisch wie innerbetrieblichen schwierigen Zeiten ist der Zusammenhalt



Michael Petschinka, Betriebsrat bei Firma Dieffenbacher in Eppingen

extrem wichtig. Wie heißt es doch so schön: »Tue Gutes und rede darüber«. Daher werden wir weiter offen mit unseren Kolleginnen und Kollegen im Betrieb über Aktionen reden und diskutieren. ◀

Frauen trommeln am 8. März Frauenspektakel auf dem Bismarckplatz

Mit großem Tam Tam und neuen Rhythmen aus Afrika macht die Trommelgruppe der Djembeschule »Lolo Kan« auf Frauenthemen aufmerksam.

Sie unterstützt damit die Forderungen der Gewerkschaften Verdi, IG Metall und der GEW nach Chancengleichheit. Dabei sind auch Kolleginnen vom Frauennotruf und der Frauen AG.

In kurzen Redebeiträgen werden noch nicht erledigte Frauenthemen angesprochen.

Dörthe Domzig vom Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg, Martina Weihrach, Beauftragte für Chancengleichheit an der Uni Heidelberg, Rosi Klefenz, Betriebsrätin bei ABB Stotz, Mia Lindemann, Gewerkschaftssekretärin bei Verdi, Ulrike Noll von der GEW und Birgit Dannegger vom Frauennotruf Heidelberg.

Der Liedermacher und Verdi-Kollege Matthias Wesche trägt einige Lieder vor. ◀

Kurzmeldungen

► Info-Stand auf dem Bismarckplatz

am Freitag, dem 16. März von 15 Uhr bis 18 Uhr
Ein tausendfaches Nein zur Rente mit 67 aus unseren betrieblichen Aktionen, gilt es fortzusetzen.

► Mobbing-Grundlagen-Seminar

26. bis 28. März
Anmeldungen über BiKo in Karlsruhe oder die Verwaltungsstelle

► Wochenendseminar Jugend

23. bis 25. März
Themen: Tarifrunde 2007 und BÄler im Tarifvertrag?

Termine im März

► 8. März ab 15 Uhr: Frauenspektakel auf dem Bismarckplatz

► 13. März, 17.30 Uhr: AK Migranten in der Verwaltungsstelle

► 14. März, 16.30 Uhr: Betriebsräte-Treffen im Büro Sinsheim

► 15. März ab 14 Uhr: Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle

► 19. März, 17.30 Uhr: VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle

► 21. März, 17 Uhr: OJA-Sitzung in der Verwaltungsstelle

► 27. März, 17 Uhr: Angestelltenausschuss in der Verwaltungsstelle

► 28. März, 13.30 Uhr: AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle

Weitere Informationen auch im Internet:
www.heidelberg.igm.de

Impressum

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2 a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21-98 24-0
Fax 0 62 21-98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

Altersteilzeit ja, Rente mit 67 nein

Metaller-Aktionstag in Heiden

Selten hat ein Thema die Beschäftigten stärker elektrisiert wie das Gesetzesvorhaben Rente mit 67.

Die von der IG Metall gestartete Umfrage in den Betrieben erbrachte neben einem großen Rücklauf auch ein klares Ergebnis.

Die allermeisten Arbeitnehmer können sich nicht vorstellen, an ihrem Arbeitsplatz bis 67 Jahre zu arbeiten. Von daher sehen sie das Gesetzesvorhaben Rente mit 67 als Renten kürzungsprogramm der Regierung an. Der Unmut ist auch deshalb groß,

weil das Aushebeln der Altersteilzeit auf dem Regierungsprogramm steht. Am Aktionstag der IG Metall in Heidenheim war die Teilnahme groß. Aus allen Betrieben der Region kamen Beschäftigte, auch von Verdi und vom Bau. ◀



Veranstaltung im Konzerthaus



Alle Betriebe waren vertreten

Jugend

Neue Jugend-Vertretungen starten ihre Arbeit

Mit viel Schwung gehen die neu gewählten JAV's an die Arbeit. Sie wollen sich für die Azubis einsetzen, dies gilt insbesondere für die Übernahme nach der Ausbildung. ◀



JAV - Seminar: Es wird gebüffelt



JAV-Empfang: Mit Schwung gehts los

Wohnungsverkauf in Heidenheim

Stimmt bitte mit JA beim Bürgerentscheid

Am 11. März ist es soweit, die Bürger Heidenheims können in einem Bürgerentscheid gegen den Verkauf der GBH-Aktien stimmen. 5000 Wohnungen in denen 12 000 Menschen wohnen, davon viele Kolleginnen und Kollegen wurden durch Beschluss des Heidenheimer Gemeinderats in einer Nacht und Nebel-Aktion an die Luxemburgische Immobiliengesellschaft Gagfah verkauft. Dieser Gemeinderatsbeschluss kann nun durch die Bürger aufgehoben werden, dazu müssen die Bürger auf dem Stimmzettel ihr JA ankreuzen. Die GBH ist ein Stück Heidenheim, wir wollen nicht,



dass sie aus Luxemburg oder gar Amerika gesteuert wird. Sie wurde 1907 von der Stadt Heidenheim, Heidenheimer Firmen und der örtlichen Arbeitervertretung gegründet. Ziel war es, Arbeitnehmern und sozial Schwächeren menschenwürdigen und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Das muss so bleiben, deshalb JA beim Bürgerentscheid. ◀

Tarifrunde 2007: plus ist muss

Die wirtschaftliche Lage ist gut am Anfang dieses Jahres. Die Auftragsbücher sind voll, und die Unternehmen in der Region verdienen gut bis sehr gut. Deshalb ist in der anstehenden Tarifrunde »plus ein muss«. Haben Vertreter der Unternehmen im alten Jahr noch großzügig angemessene Tarifierhöhungen für 2007 in Aussicht gestellt, rudern sie jetzt zurück. Sie wollen plötzlich nur noch Einmalzahlungen gewähren, wohl wissend, dass damit die Beschäftigten von einer dynamischen Entgeltspolitik abgekoppelt würden. Deshalb bereitet sich die IG Metall Heidenheim auf eine schwierige Tarifrunde vor.



Era-Tarifvertrag kommt

Nur noch zwölf Monate bleiben den Betrieben bis zur Einführung des Entgelttrahmentarifvertrags, der für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie gilt. Der Endtermin ist laut Tarifvertrag der 28. Februar 2008. Die Hausaufgaben wurden bei den Firmen Elring Klinger, Erhard, Pfisterer und Waldenmaier erledigt. Dort ist der Entgelttrahmentarifvertrag bereits 2006 eingeführt worden. Arbeitgeber und Betriebsräte haben sich gemeinsam an die Umsetzung des umfangreichen Tarifvertrags gemacht. Dadurch kamen Ergebnisse zustande, die nur wenige Reklamationen der Beschäftigten zur Folge hatten. In weiteren 18 Betrieben laufen die Umsetzungsarbeiten auf Hochtouren.

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich), Rudi Neidlein

Wolf-Jürgen Röder zu Besuch in Karlsruhe

Jahresauftaktveranstaltung 2007

Am 26. Januar war die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung der Verwaltungsstelle Karlsruhe. Zum zweiten Mal war unser Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Wolf-Jürgen Röder, Gastredner bei dieser Veranstaltung.

Wolf-Jürgen Röder nahm sich nicht nur ein paar Stunden, sondern den ganzen Tag Zeit, um die Verwaltungsstelle zu besuchen. Zunächst ging es zu einem Betriebsbesuch bei der Firma Bardusch. Hier hatte Wolf-Jürgen die Möglichkeit, mit der Geschäftsleitung von Bardusch und mit Betriebsräten aus mehreren Ettlinger Betrieben zu diskutieren.

Bei der anschließenden Jahresauftaktveranstaltung hielt Wolf-Jürgen ein Referat zu den Themen der aktuellen Sozial- und

Tarifpolitik. Besonders kritisch ging er auf die geplante Rentenreform ein. Dies sei schlicht ungerecht und löse in keiner Weise die Probleme. Die Nervosität bei den Politikern und Unternehmerverbänden, welche durch die betrieblichen Proteste ausgelöst wurden, nehme spürbar zu. Er bedankte sich ausdrücklich bei den rund 1500 Beschäftigten in zwölf Betrieben, die sich an Aktionen in Karlsruhe und Ettlingen beteiligt haben.

Für die diesjährige Tarifrunde wies Wolf-Jürgen auf die gute wirtschaftliche Lage hin. Die Voraussetzungen für ein gutes Tarifiergebnis seien schon lange nicht mehr so gut gewesen. Dies werde uns aber nicht in den Schoß fallen. ◀



Wolf-Jürgen Röder bei der Jahresauftaktveranstaltung

Sanmina SCI

Kampf um Arbeitsplätze

Für die Belegschaft des Leiterplattenwerks Sanmina SCI war es ein Schock, als Anfang Februar von der Geschäftsleitung verkündet wurde, dass das Werk in Karlsruhe geschlossen werden soll.

Sanmina SCI ist nicht zufällig auf dem Gelände des Siemens-Industrieparks. Schließlich gehörte die Leiterplattenfertigung bis 1998 zum Siemens-Konzern. Dann wurde sie zur Firma Inboard aus-

gegliedert, bis schließlich die Firma Sanmina vor zwei Jahren dieses Werk vollständig übernahm.

Die Belegschaft kämpft gemeinsam mit Betriebsrat und IG Metall um ihre Arbeitsplätze. ◀



Demonstration der Belegschaft Sanmina



Von Siemens verkauft, von Sanmina verraten

Manfred Klein und Willi Pfaff

Langjährige OV-Mitglieder verabschiedet

»Sie waren nicht nur irgendwie dabei, sondern haben Verantwortung übernommen.« Mit diesen Worten eröffnete der Erste Bevollmächtigte, Angel Stürmlinger, die Verabschiedung der langjährigen Ortsvorstands-Mitglieder Willi Pfaff und Manfred Klein.

Beide haben über Jahrzehnte die Verwaltungsstelle Karlsruhe mit geprägt. Ob in ihrer Verantwortung als Betriebsratsvorsitzende bei der IWK-VPT beziehungsweise Flowserve, als Mitglieder im Ortsvorstand, im Bereich der Bildungsarbeit oder im Arbeits-

du Gesundheitsschutz, sie haben stets aktiv mit gestaltet und sich eingebracht.

Auch die Lokalredaktion will sich herzlich bei beiden Kollegen bedanken und ihnen alles Gute für die Zukunft und vor allem Gesundheit wünschen. ◀

Termine

- ▶ **6. März:** Delegiertenversammlung
- ▶ **9./10. März:** Wochenendseminar Textile Dienste
- ▶ **23./24. März:** Wochenendseminar Frauen
- ▶ **30./31. März:** Wochenendseminar Vertrauensleute
- ▶ **30. März:** Betriebsratsvorsitzende
- ▶ **27. März:** Ortsjugendausschuss
- ▶ **19. März:** Referentenarbeitskreis
- ▶ **7. März:** Projekt »Alternsgerechte Arbeit«
- ▶ **21. März:** Senioren
- ▶ **19. März:** Textile Branchen

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

IG Metall Bezirksleiter Jörg Hofmann zu Gast bei der Era-Konferenz in Mannheim

Klare Botschaft an die Arbeitgeberseite

Am 9. Februar tagten im Mannheimer Gewerkschaftshaus mehr als 140 Betriebsräte mit dem Bezirksleiter Jörg Hofmann zu dem Thema Umsetzung des Entgelt-rahmentarifvertrag (Era).

Jürgen Schumacher, zuständiger Sekretär der IG Metall-Verwaltungsstelle, gab zu Beginn der Konferenz einen Überblick über den aktuellen Stand der Era-Umsetzung. In 43 Betrieben der Verwaltungsstelle wird der Era eingeführt. In fast allen Betrieben gibt es große Probleme, da die Arbeitgeber einseitig die Bewertung der Arbeitsplätze und Ein-

stufung der Beschäftigten vornehmen. Die Facharbeit der Angestellten und Arbeiter soll entgegen der tarifvertraglichen Grundlagen abgewertet werden.

Beispiele belegen, dass bei entsprechender Gegenwehr der Belegschaft das neue Entgeltsystem Era auch positiv umgesetzt werden kann. Bei Wabco konnte der Versuch der Geschäftsleitung, Facharbeit abzugruppieren, erfolgreich abgewehrt werden. Die gemeinsame Einführung hat zur Folge, dass die Motivation der Beschäftigten nicht sinkt und der soziale Frieden im Unternehmen gewahrt bleibt.

Jörg Hofmann griff in seinem Bericht die vorgenannten Punkte auf. Er verwies darauf, dass das Reformprojekt Era richtig und notwendig ist, um

die zunehmende Verselbstständigung der betrieblichen Entgeltspolitik zu stoppen. Er berichtete, dass sich der Arbeitgeberverband Südwestmetall zunehmend von seiner ursprünglich konsensorientierten Politik hin zu einer einseitigen Konfliktstrategie orientiert. Tarifvertragliche Vereinbarungen werden ignoriert und Betriebe in die Konfrontation getrieben.

Peter Toussaint fasste die anschließende lebhaft diskutierte Diskussion in seinem Beitrag zusammen. Viele Redner hatten zuvor eine härtere Gangart der IG Metall und der Betriebsräte gefordert. Unter Beifall der Anwesenden sagte er zu, dass die betrieblichen Proteste von der IG Metall



Mehr als 25 Diskutanten berichten von den Problemen bei der betrieblichen Era-Umsetzung

stärker gebündelt und koordiniert werden, um den Druck auf die Arbeitgeber und Südwestmetall zu erhöhen. Neben der Arbeit der Inhalte in den paritätischen Kommissionen müssten die Scharfmacher im Verband und in den Geschäftsleitungen nun auch öffentlich gemacht werden. Es könne nicht angehen, dass die Unternehmen von den Menschen in den Betrieben qualifizierte Facharbeit abfordern, aber diese nicht bezahlen wollen. ◀



Mehr als 25 Diskutanten berichten von den Problemen bei der betrieblichen ERA Umsetzung

Kurz notiert

► Renault Autohäuser kurz vor der Schließung?

Fünf Niederlassungen im Rhein-Neckar-Raum sollen nach dem Willen der Konzernleitung geschlossen werden. Zur Zeit gibt es zwischen der IG Metall, dem Gesamtbetriebsrat und der Geschäftsleitung Verhandlungen. Zum Redaktionsschluss lagen noch keine konkreten Ergebnisse vor.

► Positiver Trend bei Neuaufnahmen der Azubis

Trotz zurückgehender Ausbildungszahlen in den Mannheimer Betrieben wurden im Jahr 2006 im Bereich der Verwaltungsstelle deutlich mehr Auszubildende in die IG Metall aufgenommen.

Betriebsrat, IG Metall und Arbeitgeber einigen sich auf betriebliches Maßnahmenpaket

Keine Tariffucht bei der Firma Südkabel

Es begann mit einem Paukenschlag. Am 27. September des letzten Jahres erklärte die Firma Südkabel in Mannheim/Neckarau ihren Austritt aus dem Arbeitgeberverband Südwestmetall. Den Beschäftigten wurde dies durch einen Aushang an den Schwarzen Brettern mitgeteilt.

Die Belegschaft reagierte sofort und versammelte sich vor dem Betriebsratsbüro, um weitere Informationen zu erhalten. Der Betriebsrat wie auch der anwesende IG Metall Sekretär Klaus Stein verurteilten diesen Schritt in scharfer Form und kündigten die Bildung einer Tarifkommission zur Aufnahme von betrieblichen Tarifverhandlungen an.

Schnell wurde klar, was die Geschäftsleitung will. Unentgeltliche Arbeitszeiterhöhung

auf 40 Stunden in der Woche und Eingriffe in das Entgelt. Legitimiert durch eine Wahl der IG Metall-Mitglieder beriet die Tarifkommission das weitere Vorgehen und forderte als Vorbedingung für Verhandlungen den Wiedereintritt in den Arbeitgeberverband. Dem wurde entsprochen.

Bei den anschließenden Gesprächen wurde vereinbart, erst einmal die betrieblichen Kosteneinsparpotenziale zu sichten. Nach langen und schwierigen Verhandlungen einigten sich die Betriebsparteien unter Mithilfe der IG Metall auf den Abschluss von vier Betriebsvereinbarungen. Aufgrund dieser Maßnahmen und der sich verbessernden konjunkturellen Situation lehnte die Tarifkommission Eingriffe in

bestehende Tarifverträge ab. Neben der Einführung von Kontischicht im Kabelbereich, einer Urlaubsvereinbarung und einer Vereinbarung zum Maschinenparallelbetrieb wurde eine Betriebsvereinbarung zur Personalplanung abgeschlossen, die einen Mindestpersonalstand fest schreibt und die Arbeitsplätze sichert. Tarifliche Abweichungen wurden nicht vereinbart. ◀

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21-12 54-2 00
Fax 06 21-12 54-2 10
E-Mail: mannheim@igmetall.de
Internet: www.mannheim.igm.de

Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein

Fragen zur Person (1):

Interview mit Rudolf Luz

4500 Metallerrinnen und Metaller von Audi und Kolbenschmidt applaudierten dem Mann mit dem schwarzen Hut, als er kürzlich in Neckarsulm die Erhöhung des Rentenalters scharf verurteilte. Viele von ihnen wussten, dass der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland damit auch seine eigene Partei kritisiert, die SPD. Fragen zu seinem politischen Werdegang.

Wen hattest Du als Jugendlicher zum politischen Vorbild?

Salvador Allende, den sozialistischen Präsidenten von Chile, der mit sozialen Reformen für die verarmte Bevölkerung begonnen hatte und dann nach dem Militärputsch 1973 ermordet wurde.

Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich besonders geprägt?

Das war 1984 der elfwöchige Streik für die 35-Stunden-Woche in einer Druckerei in Tuttlingen. Ich hatte als Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung das Streik-Komitee unterstützt.

Was war die größte Enttäuschung in deinem politischen Leben?

Die Zerstörung politischer Werte der Arbeiterbewegung in den sozialistischen Ländern. Was ich nach der Wende in Bautzen hautnah erlebt habe, war deprimierend.



Rudolf Luz bei einer Streikversammlung 1984 in Tuttlingen

Hast du heute noch politische Ideale?

Ich bin Realist. Aber das Streben nach einer gerechten und solidarischen Gesellschaft ist geblieben.

Sollte ein Gewerkschafter Mitglied einer politischen Partei sein?

Ich finde es wünschenswert. Ich begreife mich als politischen Menschen und mache als Mitglied der SPD dort meinen Einfluss geltend. Nur kritisieren ändert nichts.

Warum bist du hauptamtlich in der Gewerkschaft tätig geworden?

Mein Weg war untypisch. Ich hatte am Ende der Lehrerausbildung nicht erwartet, dass ich eine Anstellung an einem Gymnasium bekommen werde, da kaum Lehrer eingestellt wurden. Als politisch Linker gab ich mir sowieso kaum Chancen. Zu meiner Überraschung gehörte ich dann von den 43 Studienreferendaren – wegen meines Examins mit Auszeichnung – zu den drei Absolventen, die ein Übernahmeangebot bekamen. Zur gleichen Zeit hatte ich schon eine Zusage der IG Metall. Seit Jahren war ich bei den Gewerkschaften ehrenamtlich tätig – vor

allem in der Bildungsarbeit.

Obwohl mir der Lehrer-Beruf viel bedeutete, entschied ich mich für die IG Metall. Ich habe dies zu keiner Zeit bereut. Ich habe in der IG Metall mit vielen engagierten Menschen zu tun. Das bestärkt mich immer aufs Neue.

Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Gewerkschaftsfunktionär haben sollte.

Einen starken Gerechtigkeits-sinn, Belastbarkeit und das Gespür fürs Machbare.

Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

Manchmal empfinde ich mich als zu sachlich und zu wenig emotional. Zum Beispiel bei Betriebsversammlungen.



Rudolf Luz bei der Kundgebung gegen die Verlängerung des Rentenalters im Februar 2007 in Neckarsulm

Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Wenn auch nicht viel Zeit übrig bleibt: Ich lese viel, treibe Sport und mag die Ruhe der Berge.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Thomas Manns »Joseph und seine Brüder«. Ein meisterhaftes Romanwerk, das mich als Ex-Germanist fordert. Mich hat die Geschichte und Beschreibung der biblischen Figur in ihren Konflikten sehr fasziniert. ◀

Die Reihe »Fragen zur Person« wird in loser Reihenfolge fortgesetzt.

Stationen und Funktionen

- ▶ 50 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder (24 und 21)
- ▶ 1977 – 1982: Studium der Germanistik, Politik und Sozialwissenschaft in Heidelberg und Konstanz
- ▶ Seit 1979 gewerkschaftlicher Bildungsreferent
- ▶ 1983 – 1986: Doktorand und Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung
- ▶ 1987: Abschluss der Doktorarbeit über die Spaltung der Arbeiterbewegung nach 1918
- ▶ 1987 – 1989: Referendariat an den beiden Gymnasien in Tuttlingen
- ▶ 1989: Sekretär der IG Metall in Albstadt
- ▶ 1990: Kommissarischer Geschäftsführer der IG Metall in Bautzen
- ▶ 1991 – 1998: Zweiter Bevollmächtigter in Albstadt
- ▶ Seit 1998 Erster Bevollmächtigter in Neckarsulm
- ▶ Seit 1998 Mitglied des Beirats der IG Metall und der Verhandlungskommission in Baden-Württemberg
- ▶ Seit 2003 – als Nachfolger von Berthold Huber – Mitglied des SPD-Präsidiums und des SPD-Landesvorstands
- ▶ Aufsichtsrat bei Rheinmetall, Kolbenschmidt Pierburg und Bechtle

Impressum

IG Metall
Heilbronn – Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32-93 81-0
Fax 0 71 32-93 81-30
E-Mail: neckarsulm@igmetall.de
Internet: www.igmetall-neckarsulm.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Bei Bosch und bei Bürstner: Unsere Aktionen gegen die Rente mit 67

Der Unmut der Beschäftigten

Bei Bürstner in Kehl und Bosch gab es Proteste gegen die Pläne zur Rente mit 67. Mit Info-Ständen in Achern, Kehl, Oberkirch, Lahr und Offenburg informierte die IG Metall weiter zum Thema.

Bei Bosch protestierten rund 700 Beschäftigte gegen die Rente mit 67 als auch gegen den geforderten Einsparbetrag von 25 Millionen Euro jährlich. Dabei sei der Betriebsrat kompromissbereit, sagte Vorsitzender Klaus Lorenz.

Etwa 350 Beschäftigte gingen bei Bürstner vor's Tor und machten Fröhnschluss. »Die Menschen sind nicht einverstanden mit dieser Rentenpolitik«, sagte Bevollmächtigter Viktor Paszehr. Der Betriebsrat hatte den Bundestagsabgeordneten Peter Weiss (CDU) eingeladen, sich vor Ort ein Bild von den Arbeitsbedingungen zu machen. »Er hat die Stimmung



und Meinung der Kollegen mitbekommen«, sagt Betriebsratsmitglied Thomas Heidt: Mit 67 könne man die Akkordarbeit am Band nicht mehr schaffen. ◀



Aktionen: Bürstner (oben) – Bosch (unten)

Autocenter Mosolf in Lahr-Kippenheim: Betriebliches Eingliederungsmanagement

Für Gesundheit und Wohlbefinden im Betrieb

Beim Autocenter Mosolf in Lahr-Kippenheim trat zum Jahresbeginn die Betriebsvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) in Kraft.

Nach einem langen konstruktiven Prozess haben Geschäftsleitung und Betriebsrat mit Beratung der IG Metall Offenburg diese Verein-

barung geschlossen. Kernstück ist der Präventionsgedanke sowie ein Leitfaden für Führungskräfte, dem eine Tagesschulung durch eine externe Kommunikationsberaterin vorgeschaltet ist. Ziel ist es, durch eine verbesserte Kommunikation und Arbeitsorganisation im Betrieb die Gesundheit und das

Wohlbefinden der Beschäftigten zu verbessern und zu erhalten, sowie Langzeiterkrankungen und daraus entstehende Schwerbehinderung zu vermeiden. Das ganze Jahr 2006 über wurde die Belegschaft regelmäßig über den Stand der Gespräche informiert.

Das Projekt hat eine einjährige Testphase, in der Änderungen unbürokratisch eingearbeitet werden können. Nähere Infos können beim ACM-Betriebsrat (E-Mail: betriebsratacm.kippenheim@mosolf.de) oder der IG Metall Offenburg (thomas.bleile@igmetall.de) erfragt werden. ◀

Impressum

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81 – 9 19 08-30, Fax 07 81 – 9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igmetall.de
Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

8. März ist Frauentag

Zwei Schritte vor – keinen zurück

Weitergehen. Zwei Schritte vor – keinen zurück. So lautet das Motto dieses Frauentags 2007. Noch immer ist die Situation erwerbstätiger Frauen verbesserungswürdig. Der aktuelle WSI-Frauendatenreport zeigte, dass der Entgeltabstand (nur Vollzeitbeschäftigte) zwischen Männern und Frauen weiter bei über 30 Prozent liegt. 100 Jahre nach der ersten Frauenkonferenz in Stuttgart gilt noch immer: Wir Frauen müssen für unsere Rechte streiten. In der Ortenau gibt's folgende Veranstaltungen: 11. März, Lahr, Frauentagsfest im Max-Planck-Gymnasium, 14 Uhr: buntes Programm von Mädchen und Frauen verschiedener Herkunftsländer mit Folklore, Jazztanz und Salsa; Modenschau des Ortsfrauenausschusses – Thema »Arbeitszeit«. Die Stadtbücherei Lahr zeigt eine Buchausstellung (7. bis 10. März). In den Betrieben wird es am 8. März Aktionen geben, etwa bei Bosch in Bühl mit einem »Frauencafé« oder bei ebmpapst und Bürstner. ◀

Termine im März

- **1. März:** OFA, 17 Uhr, Verwaltungsstelle
- **15. März:** Seniorenkreis Kinzigtal, 14 Uhr, Schwarzwälder Hof in Hausach
- **16./17. März:** Wochenendseminar des Ortshandwerksausschusses gemeinsam mit Freiburg, Ochsen, Seelbach.
- **20. März:** AK Vertrauensleute, 17.30 Uhr, Verwaltungsstelle.
- **26. März:** Gemeinsame ERA-Konferenz der IG Metall Freudenstadt und Offenburg in Freudenstadt. Anmeldung über die BIKO Baden in Karlsruhe.
- **28. März:** OJA, 18 Uhr, Verwaltungsstelle.

Delegiertenversammlung

Einstimmig für 6,5 Prozent: Die Tarifrunde 2007 war ein Schwerpunkt der Offenburg Delegiertenversammlung im Januar. Dabei sprachen sich die Delegierten einstimmig für eine Entgeltforderung von 6,5 Prozent in der Metallindustrie aus. Der andere Schwerpunkt in der Diskussion waren die Pläne zur Rente mit 67: Das Vorhaben der Bundesregierung stieß auf völliges Unverständnis. Unter heutigen Arbeitsbedingungen vor allem in der Produktion sei Arbeiten bis 67 nicht möglich. Gewählt wurden die Delegierten zum Gewerkschaftstag im Herbst. Die Ortenau wird vertreten durch: Viktor Paszehr (Erster Bevollmächtigter), Werner Dangl (Prototyp) und Sigrun Dietze (S & G Automobile AG). Stellvertreter sind die Zweite Bevollmächtigte Ute Herkströter, Uwe Acker (Badische Drahtwerke) und Birgit Schlenk (ebmpapst). ◀

Gegen Rente mit 67

Protestaktionen bei Behr und Inovon

Bei der Firma Behr in Mühlacker trafen sich am 30. Januar bereits 230 Beschäftigte um 7.45 Uhr zu einer Infoveranstaltung in der Kantine. Die Beschäftigten machten dabei deutlich, dass es unter den gegebenen Arbeitsbedingungen nicht möglich ist, hier bis 67 zu arbeiten.

Sie forderten vehement, dass es weiterhin vorzeitige Ausstiegsmodelle in Form von Altersteilzeit oder wertgleichen Regelungen geben muss. Um 13 Uhr war dann eine Kundgebung vor dem Tor der Firma Inovon zum gleichen Thema. Hierzu kamen auch zahlrei-



Kundgebung vor der Firma Inovon

che Beschäftigte der umliegenden Betriebe im Brötzingertal.

Insgesamt beteiligten sich nach Angaben der IG Metall 300 an der Protestkundgebung. Die Betriebs-

ratsvorsitzende der Firma Inovon, Sonja Sing, machte deutlich, dass die Beschäftigten bei Inovon entsprechend einer Umfrage im Betrieb 98 Prozent gegen die Rente

mit 67 ausgesprochen haben. Auch bei Inovon zeigt sich für Sing der Tribut der belastenden Dreischicht und Wochenendarbeit. »Die Pläne Rente mit 67 bedeuten für uns ein Angriff auf die Gesundheit älterer Beschäftigter, denn heute schon kann kaum jemand bis zur Rente arbeiten«, ist das Fazit ihrer Rede.

Martin Kunzmann warf der Regierung vor, dass ihre Politik nicht alternativlos sondern fantasios und unsozial ist und forderte die Regierung auf, ihre Politik in Sachen Altersteilzeit und Rente zu korrigieren. ◀

Betriebsschließung Managementfehler: Trautz macht dicht

Die IG Metall wollte zuerst noch mal ausloten, ob es Möglichkeiten gibt, einen Teil der Substanz der Firma zu erhalten. Dazu gibt es jedoch keine Chance. Lediglich ein geringer Teil der Beschäftigten wird noch für die auslaufende Produktion einige Monate beschäftigt werden. Die IG Metall fordert daher die Einrichtung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Darüber hinaus muss es für alle von der Entlassung Betroffenen entsprechende Abfindungen nach einem noch aufzustellenden Sozialplan geben. Die betroffenen Beschäftigten haben keinerlei Verständnis dafür, warum sie jetzt wegen Streitigkeiten und Unfähigkeit der Gesellschafter ihre Arbeitsplätze verlieren sollen. ◀



Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Hölzer ist verärgert

Verlagerung von Flygt

IG Metall für Sozialtarifvertrag

Die Beschäftigten bei der Firma ITT Flygt Werk sind entsetzt und sauer. Trotz hoher Produktivität und hervorragender Gewinnsituation von über 20 Prozent Ertrag nach Steuern möchte ITT Flygt die Arbeitsplätze nach Schweden verlagern.

Dem Betriebsrat und der IG Metall konnten bis zum heutigen Tag keine Zahlen und Fakten genannt werden, mit denen Kosteneinsparungen durch die Verlagerung belegt werden. Ein schlüssiges Weiterführungskonzept des Betriebsrates, wie ITT Flygt Werk im Brötzingertal als so genannter Product Shop mit erweiterter Kompetenz und mit noch günstigerer Kostenstruktur weitergeführt werden kann, wurde vom Management zwar für gut befunden, aber abgelehnt.

Das einzige Ziel, das für das ITT Management in Schweden zählt, ist die Produktion weltweit an zwei Standorten zu konzentrieren, koste es, was es wolle.

In diesem Fall hilft nur noch Notwehr, meint Karl-Heinz Kortus. Die IG Metall-Mitglieder bei Flygt haben eine betriebliche Tarifkommission gewählt und dem Arbeitgeberverband Süd-



Trotz Rekordgewinne soll dicht gemacht werden

westmetall und der Firma die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag überreicht, der im Volumen weit über die Forderungen eines Sozialplanes hinaus geht. Die Beschäftigten sind einhellig der Auffassung, dass ITT für die mutwillige Zerstörung der Arbeitsplätze einen hohen Preis zu zahlen hat. Sollte bis zum 10. März 2007 keine Lösung gefunden werden, steht die Urabstimmung über einen Streik an. ◀

Zwei Schritte vor und keinen zurück Internationaler Frauentag

Unter dem Motto: »Zwei Schritte vor und keinen zurück« laden die Pforzheimer IG Metall-Frauen am Sonntag, dem 11. März, von 10 bis 13 Uhr zu Salongesprächen von Frau zu Frau in die Räumlichkeiten der Lebenshilfe Pforzheim, Frankstraße 11, ein. ◀

Termine

- **5. März, 13.30 Uhr**
Kontaktteam Arbeitssuchende im IG Metall Büro
- **6. März, 17 Uhr**
Kfz-Stammtisch im IG Metall Büro
- **8. März, 17 Uhr**
Delegiertenversammlung in der Gaststätte Bären in Eutingen
- **20. März, 17 Uhr**
Frau Total – Internationaler Frauentag, Sitzung im IG Metall Büro
- **17. März, 17 Uhr**
Referenten und Referentinnen-Sitzung im IG Metall Büro
- **27. März, 17 Uhr**
Jugend/JAVis im IG Metall Büro in Pforzheim

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Schäbiges Spiel auf dem Rücken der Schwächsten

Azubis werden bei Dold erpresst

Das Recht auf Arbeit beschrieb schon der französische Sozialphilosoph Charles Fourier 1808. Die Franzosen des Jahres 2007 des Gevelot-Konzerns verweigern im größten Betrieb der Metall- und Elektroindustrie in Vöhrenbach, Dold Kaltfließpressteile dieses Recht.

»Hier wird auf dem Rücken der Schwächsten ein schäbiges Spiel gespielt«, schimpft Michael Ruhkopf, Erste Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen. Die Firma Dold Kaltfließpressteile baut schon seit Jahren Personal ab. Auch auf der Betriebsversammlung kurz vor Weihnachten 2006 hat die Geschäftsleitung den Beschäftigten die Aussicht auf eine Kündigung unter den Tannenbaum gelegt. Und jetzt werden die angehenden Jungfacharbeiter vor die Wahl gestellt: Sie verzichten auf das Recht auf Übernahme oder es wird in 2007 nicht ausgebildet. »Das ist eine bodenlose



Firma Dold in Vöhrenbach

Frechheit, dass die Geschäftsleitung den Tarifvertrag zur Übernahme der Jungfacharbeiter für ein Jahr als Druckmittel benutzt«, erobert sich auch Peter Primuth, der Betriebsratsvorsitzende. Die jungen Facharbeiter brauchen heutzutage eine berufliche Perspektive und keine Aussicht auf Arbeitslosigkeit. Wir sind ein Betrieb mit vielen Facharbeitern. Der tägliche Arbeitsdruck ist spürbar bei unseren Kolleginnen und Kollegen. »Wir können nicht zulassen, dass die älteren Kolleginnen und Kollegen bis 67 arbeiten sollen und die Jüngeren keinen Ausbildungsplatz erhalten«, ergänzt Ralf Kleiser, der

stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Hier in Vöhrenbach wird die Dummheit der Berliner Politik greifbar. »Wir haben hier eine gute Ausbildungswerkstatt, die den jungen Leuten in Vöhrenbach die Chance auf eine qualifizierte berufliche Erstausbildung bietet. Deshalb muss die Ausbildung bei Dold in Vöhrenbach erhalten bleiben«, sagt auch Horst Blunck, Betriebsratsmitglied und Ausbildungsleiter. »Viele meiner Freunde arbeiten hier«, bestätigt auch Waldemar Bauer, der Jugend- und Auszubildendenvertreter. »Wenn ich hier keine Ausbildungsstelle bekommen hätte, wäre es in Vöhrenbach fast un-

Seminare

- **18. bis 23. März**
Betriebsräte 2 – Seminar Teil 1 in See-wald-Besenfeld
- **23. bis 28. September**
Betriebsräte 2 – Seminar Teil 2 im Hotel Ritter im Hotel Oberwiesenhof in Durbach
- **25. bis 29. Juni**
Betriebsräte 1 im Gewerkschaftshaus in Schwenningen
- **17. bis 22. Juni**
JAV 2 Seminar im AWO-Ferienhaus in Scheidegg
- **1. bis 6. Juli**
JAV 1 Seminar im AWO-Ferienhaus in Scheidegg

möglich gewesen, etwas Gleichwertiges zu finden. Wir werden die zuständige Industrie- und Handelskammer um eine weitere Vermittlung bitten. Bereits im Januar gab es ein Gespräch zwischen dem Hauptgeschäftsführer Herrn Albiez und dem Personalverantwortlichen, sonst müssen wir das Schild »Hier wird ausgebildet« wieder abschrauben«, sagt Michael Ruhkopf. ◀



Kundgebung

gegen die Rente mit 67
am 3. März 2007 in Villingen

Treffpunkt: (für Bustransfer ist gesorgt)
10.00 Uhr - Theater am Ring (Demonstrationszug zum Marktplatz/Latschariplatz)
11.00 Uhr - Beginn der Kundgebung auf dem Marktplatz
12.30 Uhr - voraussichtliches Ende

Es sprechen:
Peter Fischer (DGB Schwarzwaldbaar-Heuberg)
Betriebsräte aus der Region
Michael Ruhkopf (IG Metall VS)
Juliane Hoffmann (ver.di Schwarzwaldbodensee)

Willkommen, Frank

Frank Bartel ist der Neue

Frank Bartel ist seit dem 15. Januar 2007 in der Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen tätig.

Seine hauptamtliche Tätigkeit begann 1994 nach dem Besuch der Akademie der Arbeit in der Geschäftsstelle Stuttgart der Gewerkschaft Holz und Kunststoff (GHK). Nach einem Jahr wurde er zum Geschäftsführer bestellt. Zum 1. Januar 2000 ging die Gewerkschaft Holz und Kunststoff in der IG Metall auf. Damit verlagerte sich sein Aufgabengebiet in die IG Metall Verwaltungsstelle Freudenstadt. Als Gewerkschaftssekretär betreute Frank fortan neben Betrieben der Holz verarbeitenden Industrie und der Textilindustrie auch Betriebe der Metall- und Elektroindustrie. Betriebsräte des Holz- und Metallhandwerks wurden von Frank beraten. In der IG Metall Verwaltungsstelle Villin-

gen-Schwenningen liegt seine Hauptaufgabe in der Betriebsbetreuung der Betriebe im Norden und Osten. Natürlich werden die beiden einzigen Holzwurm-Betriebe von ihm betreut. Das Team der Verwaltungsstelle wünscht ihm einen guten Start. ◀



Frank Bartel

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Altersteilzeit brachte 1301 Jobs im Rems-Murr-Kreis

Ältere sollen weiterhin früher gehen dürfen

Die Betriebsräte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis fordern für ältere Beschäftigte, die staatliche Förderung von Altersteilzeit zu verlängern oder eine gleichwertige Nachfolgeregelung.

Das Gesetz hat im Rems-Murr-Kreis dazu geführt, dass von 2002 bis 2006 1301 Männer und Frauen früher aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind und damit Jüngeren oder Arbeitslosen einen Platz frei gemacht haben.

Allein bei Stihl haben jährlich 30 Beschäftigte einen Altersteilzeit-Vertrag unterschrieben, berichtet Claudia Klenk. »Und für jeden konnte eine Kollegin oder ein Kollege eingestellt werden«, sagt die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Ähnliche Berichte gibt es aus den Bosch-Betrieben und anderen Unternehmen im Kreis. Neuester Stand für 2006 laut Agentur für Arbeit: 259 Fälle mit Neueinstellung. Ein Jahr zuvor waren es 288. Im Schnitt konnten seit 2002 jährlich 261 Stellen freigemacht werden.

»Die Zahl der Altersteilzeit-Regelungen ohne Neueinstellung kann nur geschätzt werden«, sagt Dieter Knauß, der

Waiblinger Bevollmächtigte der IG Metall. Er geht von mindestens 200 weiteren Fällen aus. Damit hätten einige Betriebe die Zahl der Beschäftigten ohne Kündigung abbauen können.

Förderung läuft aus

Nach dem Altersteilzeitgesetz können älteren Beschäftigten mit ihrem Arbeitgeber Teilzeitarbeit bis zum Rentenbezug ver-

einbaren. In der Praxis wird die Altersteilzeit überwiegend als Blockmodell organisiert. In der ersten Phase bleibt die Arbeitszeit unverändert, in der zweiten wird sie auf null gesenkt. Der Betroffene scheidet aus dem Unternehmen aus. Der Arbeitgeber stockt das um die Hälfte abgesenkte Arbeitsentgelt auf 70 Prozent des bisherigen Nettolohns auf, in der Metallindustrie durch

tarifliche Regelungen auf mindestens 82 Prozent. Zudem erhält der Beschäftigte eine Aufstockung der Beiträge zur Rentenversicherung. Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt dafür 20 Prozent der Lohnkosten, wenn die Firma die frei werdende Stelle mit einem Arbeitslosen oder einem Auslerner wiederbesetzt. Diese Förderung läuft Ende 2009 aus. ◀



Protest gegen die geplante Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre: 1000 Metallerrinnen und Metalller marschieren zur Kundgebung auf dem Waiblinger Marktplatz. Es war die größte Demonstration der IG Metall seit dem Arbeitskampf 1984

Nach Streikdrohung der GA-Monteurs

Endlich gibt es mehr Geld

Seit 2004 herrschte im Elektrowerkzeughandwerk ein Zustand ohne neue Tarifverträge. Erst als die Kolleginnen und Kollegen mit Streik gedroht hatten, bewegte sich das Arbeitgeber-Lager.

Hermann Fischer hatte den Streikaufruf schon dabei, als er zur Betriebsversammlung von GA Leitungsbau Süd nach Fellbach fuhr. »Wir wollten zwei Niederlassungen stilllegen«, berichtet Manfred Krüger, der Betriebsratsvorsitzende der 500 Beschäftigten. Die Vorbereitungen auf einen Arbeitskampf liefen schon auf Hochtouren. »Doch in

letzter Sekunde haben wir dann ein positives Signal erhalten und die Aktion vorläufig abgeblasen.«

Tatsächlich kam es dann, nachdem Betriebsrat und Beschäftigte mit den Muskeln gespielt hatten, zu einem Tarifabschluss: Die Kollegen erhalten ab März eine Erhöhung ihrer Löhne und Gehälter um 2,8 Prozent und ab März 2008 um weitere 1,9 Prozent. Dies ist die erste Erhöhung seit 2003. Und einige GA-Monteurs gingen sogar damals leer aus, da das Tarifergebnis mit den übertariflichen Leistungen verrechnet wurde. ◀

Transfergesellschaften

Refugio informiert

Was sind Transfergesellschaften und worauf haben Betriebsräte bei Sozialplan-Verhandlungen in diesem Zusammenhang zu achten? Darüber informiert Harald Geiger von der Refugio GmbH am Mittwoch, dem 7. März, im Saal des Waiblinger Gewerkschaftshauses in der Fronackerstraße 60. Beginn: 17 Uhr.

Geiger war bis 2002 Betriebsratsvorsitzender der Firma Dungs in Urbach und ist heute Projektleiter der Transfergesellschaft Refugio, die die Aufgabe hat, für von Entlassung bedrohte Kolleginnen und Kollegen Qualifizierung und

Beschäftigung zu organisieren. Bekannt wurde Refugio im Rems-Murr-Kreis unter anderem bei dem Einsatz bei Weru in Rundersberg, Pfisterer in Winterbach, ITT Cannon und Brain in Weinstadt, sowie bei Schuler-Hydrap und Kübler in Plüderhausen. ◀

Impressum

IG Metall Waiblingen, Fronackerstraße 60, 71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet: www.waiblingen.igm.de

Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)